

Schein der Wahrheit erblickte: Nachdem es aber seine Augen gewendet auf den hellen Stern/auf den H. Chilianum wurden selbige erleuchtet / daß sie die Wahrheit des Glaubens und den wahren Gott erkennen.

A. A. Da wir in Sünden seynd / ist der Schlaf ewiger Ungnad vorhanden / und wir seynd dermassen verblendet / daß wir nicht sehen/was uns nuz ist zu unserer Seeligkeit; Aber laßet uns die Gemüths-Augen unabfehrlich zu diesem hellen Himmels-Liecht dem H. Chiliano kehren / bey diesem können wir sehen und erkennen lernen durch Betrachtung seines H. Lebens/ wie wir uns sollen üben in der Frommkeit/ in Christlichen Tugenden/ in der Liebe Gottes und des Nächsten.

By diesem Himmels-Liecht können wir wol sehen / wie wir auf der Tugend-Straßen nach dem Himmel sollen fort

wandern/ daß wir nicht fallen in die Gruben des ewigen Verderbens. Du o glorwürdiger Patron H. Chiliano der du als ein hell-glänzender Stern leuchtest vor dem Thron der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / und davor leuchten wirst in alle Ewigkeit/ach ertheile uns die Einflüß deiner groß-gültigen Fürbitt / auf daß uns Gott seine göttliche Gnaden nicht entziehe / unser Leben zu bessern! Bitte für uns/ damit wir den Weeg der Tugenden/ den du uns gezeigt hast / mögen eintreten / und den Weeg zur Seeligkeit nicht verfehlen! Bitte für uns! Damit unser liebes Vaterland alle Zeit in dem Seggen Gottes erhalten werde / der allein seligmachende Catholische Glaub gemehret/ Gott rechtmässiger Weiß geehret und gepriesen werde hier zeitlich und dort ewig. Amen.

Am Scapulier: Fest.

T H E M A.

Gaudens gaudebo in Domino; Quia induit me vestimentis salutis. Isa. 61.

Ich will mich im Herren erfreuen und frölich seyn: Dann er hat mir die Kleider des Heyls angezogen.

Syn.

Die Achsel-Träger kommen auch in den Himmel.



Ann ich heut fragen sollte/ ob die Schmeichler auch etwas bey Hof gelten / würde ich geschwind zur Antwort bekommen / ja / dann diese seynd wie der Spiegel/ welchen man in allen Ehren haltet/ man faßt sie gar in goldene Rahmen ein / warum? Weil sie schmeichlen können; Dann lacht jemand vorm Spiegel / so lacht er mit / weinet jemand / so machet er auch ein krummes Maul/ zeigt sich einer zornig / so macht er auch ein mürrisches Gesicht/ in Summa, die Spiegel wie die Schmeichler / und die Schmeichler wie die Spiegel thun sich auf alle Seiten accommodiren / da

hero gelten sie so viel bey grossen Herrn.

Aber bey der grossen Königin Himmels und der Erden Maria gelten die Schmeichler nichts / sondern die Achsel-Träger gelten alles bey ihr/ verstehe diejenigen / welche stets über ihre Achsel das H. Scapulier tragen / diese gelten alles/ diese werden ehender auch in den Himmel promovirt.

Es fragte einer / wodurch man in die Cangelie könne kommen? Diesem wurde zur Antwort verseyt: Porta. Die Einfältigen vermeinen / es seye die Thür / aber dieses Wort hat noch ein andere Bedeutung / und heisst

heißt porta auch so viel / als bringe et-
was / nehmlich du sollst ein Präsent mit-
bringen / wann du woldest angehört wer-
den / sintemahlen man durch dergleichen
Weeg zu allem Vorhaben gelangen mag/
wie jener Vers lautet:

**Nummus honoratur, sine Num-
mo nullus amatur,
Nummus ubi loquitur, Tul-
lius ibi tacet.**

Dann Geld regiert die Welt; hinge-
gen wer kein Geld hat / der wird von nie-
mand geachtet / an keinem Orth eingelas-
sen / und muß allenthalben zuruck stehen /
dijß ist der jetzige gemeine Welt-Lauff.

Aber ein weit andere Beschaffenheit
hat es mit dem Himmlischen; Wollet ihr
wissen / durch was Mittel man leichtlich
dahin könne gelangen? So geb ich zur
Antwort: Porta: trage / nicht zwar Geld
und Gut / diese oder jene Präsenten her /
sondern Porta Scapulare, trage an das
Heil. Scapulier / durch dieses wird allen
und jeden / Reichen und Armen / Thür und
Thor zum Himmel offen stehen; Weil die-
ses ist Signum salutis aeternae, ac prae-
destinationis Nota, wie es R. P. Raynaudus
S. J. L. de Scap. p. 1. c. 7. nennt / ein Zei-
chen des ewigen Heyls / und Bedeu-
tung / daß einer zu dem seligen Le-
ben in dem Himmel verordnet seye/
welcher nehmlich dieses Gnaden-Kleid
mit Andacht anträgt. Kommen also die
Achsel-Träger auch / ja viel ehender / in
den Himmel: Derowegen frolocke O eif-
reicher Bruder und Schwester! erfreue
dich in dem Herrn / und frolocke auch in
Maria / weil dir durch Sie ist angelegt
worden das Kleid des Heyls / nehmlich
das Heil. Scapulier! Durch dieses wirst
du zwar ein Achsel-Träger / hast aber
die beste Hoffnung / vor andern bey dem
Himmlischen Hof anzukommen / und allda
Gnad zu erhalten; Welches ich zu pro-
bieren mich unterfange / und anfangs in de-
nen Heil. Nahmen Jesu und Maria.

Die Sabiner führten wider die Römer
sehr viel schwere Krieg / wurden auch end-
lich so mächtig und übermüthig / daß sie ver-
trauend auf ihr Volk-reiches unüberwind-
liches Kriegs-Heer / in ihre Kriegs-Fahnen
folgende Buchstaben setzten. S. P. Q. R. das
ist / Sabinis Populis Quis Resistit? Wer
wird denen Sabinern sich können wi-
dersetzen? Sie wollten dadurch der gan-
zen Welt gleichsam den Truß bieten; Aber
die Römer zohen ihnen entgegen mit einer
starken Macht / und hatten eben diese vier
Buchstaben in ihren Fahnen / welche so viel
hießen / als: Senatus Populus Que Roma-
nus, der Rath und das Volk von
Rom: als wollten sie sagen: Sehet ihr
Sabiner! es stehen euch vor Augen die
Festivale.

streitbahre Römer / diese werden euch die
Spiz bieten / euere Macht schwächen / und
euren Hochmuth stürzen.

Was beunruhige ich mich aber mit
diesen / sehe ich doch / daß der erzörnte Gott
selbst die sündige Welt bekriege; Er führt
ebenmäßig in dem Fahnen seiner strengen
Gerechtigkeit die gemeldte 4. Buchstaben
S. P. Q. R. das ist / Scelera Punituro Quis
Resistit? Wann der erzörnte Gott die
Sünder straffen will / wer wird Ihn
können widerstehen? Ach niemand! Gott
kriege wider die ganze Welt / und wollte
sie im Sündfluß ersäuffen / und niemand
konnte sich widersehen; Er zoh wider So-
doma und Gomorrha mit Feuer / Schwef-
fel und Pech / und niemand konnte wider-
stehen. Aber glückselig seynd wir in dem
Neuen Testament / absonderlich seynd vor
andern glückselig die Brüder und Schwe-
stern des H. Scapulier; Dann Maria die
Zusucht der Sünder führt in der Hand
eine Fahnen / nehmlich daß H. Scapulier /
auf dieses setzt sie dem Zorn Gottes ent-
gegen eben vorgemeldte 4. Buchstaben
S. P. Q. R. das ist / Scapulare Portans,
Quando Rogat, dieser hältet Gott zuruck /
der das Scapulier trage / wann er
bittet: Sie will dardurch sagen / wann
du das Scapulier auf deinen Achseln mit
Andacht tragest / so wirst du dem göttli-
chen Zorn entgehen / Gnad und Barmher-
zigkeit erfahren. Sie hören die Prob.

Dessen giebt uns ein Zeugin ab die ge-
benedeyteste Mutter Gottes selbst / da sie
zu dem seligen Simon der Carmeliter
General mit Darreichung dieses Gnaden-
Kleids gesprochen: Nimm hin mein
liebster Sohn meines Ordens Scapu-
lier / ein Zeichen meiner Bruderschaft;
Wer in demselbigen sterben wird / der
wird das ewige Feuer nicht leyden;
Siehe ein Zeichen des Heyls / ein Heyl
in Gefährlichkeiten / ein Bund des
Friedens / und des ewigen Vertrags.
O süße Wort der barmherzigsten Mut-
ter? O Trost für die glückselige Brüder
und Schwestern dieser H. Bruderschaft!

Ich lasse anieho die Historien rühmen /
daß bey denen Römern keiner / wann er
auch schon grosse Missethaten begangen
hätte / von denen Gerichts-Dienern ge-
waltthätig seyn angegriffen worden / wann
er die Bildnuß des Kaisers an dem Hals
trüge; Gewisser ist es / O Liebhaber Ma-
ria! wann du das Heil. Scapulier an dem
Hals tragest / daß die höllische Gerichts-
Diener dein sündige Seel in den letzten
Tods-Gefahren wegen der großgültigen
Fürbitt Maria nicht dörffen anfallen.

Ich lasse auch rühmen die göttli-
che heilige Schrift jenes Kleid / welches
die liebevolle Esther ihrem Vetter Mar-
dochaeo hat geschickt / auf daß er in dem
selben vor dem König Assvero dörffte er-
scheinen.

scheinen. Eth. 4. Auch du O Sünder darffst sicher erscheinen vor dem König aller Königen / wann du angethan bist mit dem gnadenreichen Kleid Maria als einer schönen himmlischen Esther / dann wie der Seraphische Heil. Lehrer Bonav. sagt Spec. B. V. in Plal 91. Qui acquirit gratiam Mariae, agnoscitur à civibus paradisi, & qui Characterem nominis ejus habuerit, annotabitur in Libro Vitae: **Wer die Gnad Maria überkommt / der wird von denen Burgen des Paradieses erkennen; Und wer das Zeichen ihres Namens führen wird / der wird aufgezeichnet werden in dem Buch des Lebens.**

Dieses Zeichen aber ist unser H. Scapulier / wie es Maria selber bekennet / und es ein Zeichen ihrer Bruderschaft nennet! Aus diesem Zeichen werden wir erkennen / daß wir nicht nur allein unser lieben Frau Diener seyen / sondern auch ihre Kinder.

Allhie fällt mir ein Zweifel bey / warum die allerheiligste Mutter Gottes Ihr liebstes Kind Jesum niemahl einen Sohn genennet / als nur allein / da sie Ihn im Tempel wieder gefunden hatte / da sie sprach: Fili quid fecisti nobis sic? Luc. c. 2. **Mein Sohn / warum hast du also mit uns gehandelt? Warum nennete sie Ihn da einen Sohn / und sonst nichts? Ein schöne Antwort giebt Sylveira aus dem Heil. Anastasio Sinaita: Weil Maria gesehen / daß Christus ihr zwölfjähriges Kind durch die drey Tag / in welchen er verlohren gangen / von der Arbeit müd und schwach / von der Nothdurfft der zeitlichen Nahrung / indem er das Almosen von Haus zu Haus erbettelte / ganz Krafft-loß sich befand / ist ihr mütterliches Herz gleich bewegt worden / Ihn einen Sohn zu nennen / Ihn dardurch gleichsam zu trösten. O anjeko mercke ich wol / warum Maria den seligen Simon Stock einen Sohn genennet / da sie Ihm das H. Scapulier hatte gereicht: Recipe dilectissime Fili? Es ware nehmlich dieser Heil. Mann mit seinen untergebenen Geistlichen auf dem Berg Carmelo von der strengen Fasten / von stäten Betrachten und Beten / von den grossen Leibs-Casteyungen ganz Krafft-loß? Darum wollte Maria Ihn mit einem süßen Trost erquickern / und Ihn einen Sohn nennen; So viel gelten diese Achselträger bey dem Himmlischen Hof / daß sie für die liebste Kinder gehalten werden.**

O Trost für die arme Sünder! O wer will zweiffeln an der Gnad des Allerhöchsten! Gleichwie kein Mutter ihr liebes Kind verläßt in den äußersten Nothen / also verläßt Maria die Mutter der Barmherzigkeit ihre Liebhaber nicht; Dann wann wir dieser Heil. Scapulier-Bruder-

schaft einverleibt werden / so genießen wir mit diesem Heil. Carmeliter-Orden bey Maria gleichmäßige Kinderschaft / und bekommen auch zu einer Mutter die Mutter der göttlichen Gnad / die Mutter der Barmherzigkeit / ein Zuflucht der Sünder / ein Trösterin der Betrübten. O Trost!

Ey so wird sie ja vielmehr seyn ein Beschützerin ihrer Kinder vor dem erzürnten GOETZ / vor der betrüglichen Welt / vor dem nachstellenden Teuffel / vor des Leibs und der Seelen Gefahren. Darum können wir als Kinder zu Ihr seuffzen: O allernädigste Mutter! wann etwann der Himmlische Vatter wegen unsern Mißhandlungen sich billich über uns erzürnet / und das Schwerdt der Gerechtigkeit ergreift / und schon den Streich führen will / schaue / so lauffen wir als Kinder / und verbergen uns unter dem **Kleid des Heil. Scapulier**s. Herzallerliebste Zuhörer! enlet nur fecklich unter das Kleid eurer Mutter / mit größtem Vertrauen / sie wird euch nichts lassen geschehen / dann ihr seyd ihre Kinder. O Trost! daß wir mit Christo eine Mutter haben.

Wunderbarlich ist / was Plutarchus erzehlt vom Artaxerxe und Cyro, zweyen Söhnen des Königs Darii; Cyrus war der Jüngere / Artaxerxes der Erstgeborne; Dero Königl. Frau Mutter aber hätte gern dem Cyro das Reich zugespielt nach dem Tod des Herrn Vatters; Gleichwohl wurde der Erstgeborne nach allem Recht auf dem Thron erhoben / Cyrus aber wurde bald bey ihm beschuldigt / als wann er dem König nach dem Leben gestrebt habe / wurde daher gleich zum Tod verdammt. Was that nun die gute Mutter / Cyrum von der äußersten Gefahr des bevorstehenden Todes zu erretten? Sie lieffe hin / umfange ihn mit beyden Armen / und druckte ihn an ihr mütterliches Herz / mit einem Arm hielt sie ihren Hals fest an den Hals Cyri, und mit dem andern Arm wickelte sie ihre Königl. Haar um den Hals Cyri, also daß Ihm das Haupt ohne Verlesung der Mutter nicht konnte abgeschlagen werden / und in diesem Spectacul sprach sie zu dem Artaxerxi: Wann es nicht möglich ist / daß Cyrus Gnad seines Lebens erhalte / so schlage nur zu / beyde Hals seynd bereit / ich weiche nimmer von ihm / sondern ich gehe zugleich in den Tod / wann nicht dein kindliche Lieb mir deinner betrübtesten Mutter den Cyrum schencket. Mit diesen Worten hat sie das Herz des Königs durchdrungen / und zur Gnad bewegt / daß er gesprochen: Reus est mortis, sed vivat propter Matrem: **Er ist des Todes schuldig / aber**

aber er soll leben um der Mutter willen.

Marianische Zuhörer! ist das nicht ein Heil. Entwurf der allerbarmherzigsten Mutter Gottes Maria? Der Sünder, der Sünder ist jener meinendige Cyrus, dieser durch sein sündhaftes Leben will seinen Bruder Jesum aus den Thron heben / ja so viel an ihm ist / aufs neu in den Tod bringen / weswegen er ja billig tausend Tod / ja den ewigen Tod verdienet / aber was thut nicht die barmherzigste Mutter Gottes? Höret Wunder! Sie streckt beyde Arm aus / umfaßt den armen Sünder / nimmt ihn an zu einem Kind / wirft ihm um den Hals / nicht zwar ihre Haar / wohl aber ein häßliches von eigenen Händen gemachtes Kleid / nehmlich das Heil. Scapulier / mit diesem haltet sie ihn fest an ihr mütterliches Herz / und will nicht zugeben / daß er verdammt werde / gleichsam sprechend: O göttlicher Richter! um meiner willen ertheile Gnad diesem armen Sünder / dann er ist mein Kind. O wie viel tausend Sünder haben schon durch diese so barmherzige Mutter jenes gnädige Urtheil bekommen: Reus est mortis, sed vivat propter Matrem: Er ist zwar des Todes schuldig / aber er lebe und werde selig wegen meiner lieben Mutter.

O barmherzigste Mutter! wie viel haben nicht würcklich schon erfahren / was für große Gnaden unter diesem Heil. Kleid seyen verborgen? Erfahren hat solches jener Neapolitanische Bürger / welchem von den Mördern das Haupt abgeschlagen / und in einen Brunnen geworfen worden; Weil er aber der hochlöblichen Bruderschaft des Heil. Scapulier einverleibt / es allezeit andächtig getragen / auch Mariam in seinen letzten Nothen um ihre Fürbitte gebetten / daß er nicht ohne Beicht möchte sterben / hat nach etlichen Tagen das blutige Haupt in dem Brunnen um zu beichten geruffen / hat auch nicht aufgehört zu reden / bis es die Priesterliche Absolution empfangen hätte. Ex Carmelo Thaumac. c. 27. §. 2. Heißt das nicht: Reus est mortis, sed vivat propter Matrem?

Erfahren hat solches jener junge Adelige Herr zu Venedig An. 1627. welcher von der bösen Gesellschaft verführt / durch ein ärgerliches Leben sich in allerhand Sünd und Laster gestürzt hatte.

Als er einstens sich zur Ruhe begeben hatte / kame ein ganze Schaar der Teufeln vor seine Kammer / stießen die Thür mit Gewalt auf / stellten sich um sein Beth herum / warffen ihm alle seine Sünden vor mit Sprechen: Alldieweil er dadurch so viel Seelen in die Hölle gebracht habe / so soll er ihnen jetzt Gesell-

Festivale,

schaft leisten / sie seyen deßhalb kommen / ihn fort zu führen in die ewige Flammen. Dieser mit Furcht und Angst umgeben / ergrieffe das Crucifix / sie damit zu verjagen / aber sie spotteten nur seiner / weil er es zu spath ergriffen / dann das Crucifix selbst zeigte sich feindlich gegen ihn / kehrte sich mit Gewalt in seiner Hand um / und wendete ihm den Rücken. Er aber in solchen Nothen ersah ungefehr das Heil. Scapulier an seinem Hals / und ruffte alsbald: O Maria! Maria vom Berg Carmelo. stehe mir bey in dieser Leibs- und der Seelen-Noth! versöhne mich mit deinem erlöschten Sohn / und seye mir verhältnißlich zu einer rechten vollkommenen Buß! Ein Wunder-Ding! Kaum sienge er an also zu reden / da nahmen die Teufel gleich die Flucht / Zweifels-ohn durch die Fürbitte Maria. Heißt das nicht? Reus est mortis, sed vivat propter Matrem.

Auch euch liebste Schwester und Bruder dieser hochlöblichen Bruderschaft erwächst hieraus ein grosser Trost / dann da ihr Mit-Glieder seyd dieser Bruderschaft / habt ihr auch jene so gütige / so barmherzige Jungfrau zu einer lieben Mutter. O Trost! Daher wann ihr in euerem Sterb-Stündlein wegen begangenen Sünden euch fürchtet zu sagen mit dem verlohrnen Sohn: Ibo ad Patrem: Ich will zu meinem Vater gehen: So machet euch doch ein Herz zu der Barmherzigkeit Maria / saget: Ich will zu meiner Mutter gehen: Dann auch sie für die bereits verzagte Sünder die Stell des ewigen Lebens bey dem Himmlischen Vater kan ausbringen; Durch sie findet auch der verlorne Sünder dem Ring der Versöhnung mit Gott / und der glückseligen Ewigkeit / dann durch sie wird der arme Sünder entgehen der ewigen Straff / und in Himmel mit Freuden aufgenommen werden / also hat sie es selbst gesagt und versprochen: In quo quis moritur, aeternum non patietur incendium: Wer das Marianische Kleid das Heil. Scapulier auf seinen Achseln mit Andacht trägt / und darinn stirbt / der wird das ewige Feuer nicht verkosten. Warum? Darum / sagt ein grosser Liebhaber Maria / weil die seligste Jungfrau Maria hilfft ihrem dero Bruderschaft einverleibten Kind / bey ihrem Sohn inständig anhaltet / daß er nicht in einer Sünd sterbe / und ewig verderbe.

Dieses bezeugt auch gar Trost-reich der gelehrte Idiota, sprechend: Scapulare stat ante Gehennae portam, & neminem ex suis Clientibus sinit introire. Das Scapulier steht vor der Hölle Pforten / und läßt keinen von dero andächtigen Trägern hinein gehen.

Et 2

Und

Und wann diese Zeugnuß nicht flecket / so kommet ihr herfür ihr höllische Geister / stellet euch in die Mitte meiner lieben Zuhörern / saget öffentlich euer Meinung von dem Heil. Scapulier ! O ! sagen sie zu dem Hochseeligen Mann Francisco de Jeyes , über zwey Ding müssen wir uns höchstens beklagen / erstlich daß etliche seynd / welche die Verehrung Mariä befördern ; Zum andern / daß das Scapulier von vielen getragen werde / wordurch dann sehr viele Seelen selig werden. Ey so können ja alle Mitglieder dieser hochlöblichen Bruderschaft billichst aufschreyen : Gaudens gaudebo &c. O wie glücklich seynd nicht die Achselträger ! O wie angenehm bey GOTT und dem Himmlischen Hof !

Es ist doch dieses Privilegium nicht also zu verstehen / daß wann der Mensch in einer Todtsünd würde sterben / dannoch durch die Tragung des Heil. Scapuliers könnte selig werden ; Dann wann ein solcher auch das allerheiligste Sacrament des Altars selbst an seinem Leib sollte tragen / würde es ihn doch nicht von der Verdammnuß erretten ; Aber diß sollet ihr zu eurem Trost wissen / daß unser liebe Frau diejenige / so das Scapulier mit Andacht tragen / aus sonderbahnen Schutz behüten werde / daß sie nicht in ein Todtsünd gerathen / oder bald aus derselben wieder entlöset werden / und nicht ohne Weicht / oder aufs wenigst nicht ohne Reu und Leyd sterben ; Dahero vielen / die in einem bösen Stand waren / die Schuß und Stich weniger als einer Mauer geschadet / das Wasser die im Abgrund des Meers liegende nicht ersäuffet / der Blig und das Feuer die Betroffene nicht verzehret ; auch so gar das Herz völlig durchstochen / und die vom Leib abgehauene Köpff das Leben nicht verlohren / biß sie gebeicht haben / damit sie nicht verdammt würden.

Derohalben / wann der Leib Mariä ist ein Paradeiß der Glückseligkeit / so wißet A. A. daß das Heil. Scapulier seye die Pforten / wordurch ihr zu dieser Glückseligkeit könnnet eingehen. Ist der Leib Mariä ein springender Heylbrom / so ist das Heil. Scapulier derjenige Canal / durch welchen Maria gegen euch ausgießt die Süßigkeit des Trosts in der Betrübnuß / des Verstands in der Verfolgung / der Zuflucht in den Gefahren. Ist der Leib Mariä ein Meer der Gnaden / auf welchem kein Schiff kan zu Grund gehen / so ist das privilegierte Ehrenkleid des Heil. Scapuliers diejenige gloriwürdige Fahne / oder gesegnete Segel / wordurch das Schiff deiner Seel wird befördert werden zum Gestad der unsierblichen Glori.

Ist der Leib Mariä ein lebendiger Himmel / so ist das Heil. Scapulier der an diesem Himmel scheinende Freudbringende Regenbogen des Friedens ; Dann gleichwie der höchste GOTT zum Zeichen des Friedens dem Patriarchen Noe diesen Bogen hat gezeigt / mit Sprechen : Erit signum foederis inter me & inter terram. Gen. 9. **Er soll ein Zeichen seyn des Bunds zwischen mir und der Erden.** Also hat bey Überreichung des Heil. Scapuliers sich Maria gegen dem gottseligen P. Simon Stock auch vernehmen lassen : Ecce signum salutis, salus in periculis, foedus pacis & pacti sempiterni ! **Siehe das Zeichen des Heyls / das Zeyl in den Gefahren / den Bund des Friedens und ewigen Vertrags !** O dann Gaudens gaudebo &c. Dann mit Darreichung dieses hat uns Maria erwiesen den höchsten Favor und die größte Lieb.

Liebreich ware Rebecca gegen ihren Sohn Jacob / indem sie ihn sorgfältigst mit den Kleidern seines Bruders Esau bekleidet hatte / auf daß er den Väterlichen Segen empfinde ; Aber noch liebreicher ist Maria / welche uns bekleidet mit dem Heil. Kleid des Scapuliers / und uns dadurch anleget das wohlriechende Kleid unsers allerheiligsten Bruders Jesu / das ist / indem sie uns dessen grossen Verdiensten durch Gewinnung so vieler Ablassen in dieser Bruderschaft theilhaftig machet / damit wir den Segen unsers Himmlischen Vatters erhalten möchten.

Liebreich ist die Taube / welche zu kalter Winterszeit ihr selbst mit dem Schnäbelein die Federn ausziehet / und damit das Nestlein bestreuet / nur damit ihre Junge wärmer und weicher liegen möchten ; Aber noch liebreicher ist Maria / diese keusche Taubin / weil sie die in der Lieb erkaltete Sünder mit ihrem Schutzmantel bedeckt und wärmet / ja das im Himmel gemachte Kleid des Heil. Scapuliers ihren Kindern unterlegt / auf daß sie in ihrem Todtsbett nicht hart liegen / sondern in dem Herrn sanft und selig entschlaffen / und mit den Auserwählten mit unendlicher Süßigkeit ewig ruhen mögen.

Liebreich ist der Adler / welcher nicht von dem Nest weicht / sondern allzeit mit seinen ausgebreiteten Flügeln die noch ungeflügelte Jungen bedeckt haltet / und beschützet nicht allein vor dem Ungewitter / sondern auch vor denen Schlangen / die ihnen nachstellen ; Maria Aquila magnarum alarum / sagt S. Bernardin Sen. **Maria ist ein Adler mit grossen Klägen / welche uns in dem Nest dieser Gnadenreichen Bruderschaft des Heil. Scapuliers wohl verwahret / indem sie das Gnadenvolle Scapu-**

Scapulier als Flügel über uns ausbreitet / und uns damit beschützt wider die vergiftete höllische Schlangen / welche uns begehret um das ewige Leben zu bringen: Ja sie erhaltet uns auch dardurch bey dem ewigen Leben.

Dahero entlehne ich allhie mit bestem Zug jenen Denck-Spruch / welchem ein Sinn-reicher Poet denen Flügeln eines im Luft schwebenden Vogels hat zugeschrieben: Portantem portant: Sie tragen den / der sie trägt: Dann gleichwie die Flügel von dem Vogel / also wird der Vogel von den Flügeln getragen. Eben diese Sinn-Wort stehen recht unter dem Heil. Scapulier; Portantem portant: Dann wer es mit Andacht traget / wird von demselben auch sicher getragen / nicht nur allein durch allerhand gefährliche Wellen dieses Lebens / sondern auch über sich von der Erden durch die Luft in den Himmel / wann nemlich die andere erforderete Umständ nicht ermanglen: Dann das Scapulier ist ein Zeichen des Heyls / ein Heyl in Gefährlichkeiten / wer in demselbigen wird sterben / wird das ewige Feuer nicht leiden / das ist / die gebenedeyteste Jungfrau unser barmherzigste Mutter wird nicht gestatten / daß wir in einer Todsfand ohne Reicht / oder vollkommene Heu und Leyd sterben / und also auf ewig verlohren werden.

Ja es dunckt mich allhie / Maria rede alle Brüder und Schwestern selbst an: Ego Mater pulchra dilectionis: Gehet! Ich bin ein Mutter der schönsten Lieb. Eccl. 24. Darum kommet / und betrachtet meine grosse mütterliche Lieb gegen euch und euere Seeligkeit; Ich bitte vor euch den Himmlischen Vater / daß er euch für seine liebe Kinder in Ewigkeit erkenne und liebe! Ich bitte für euch den Sohn Gottes und meinen Sohn als eueren Erlöser / daß er einem jeden unter euch ein Tröpflein seines allerkostbarsten Bluts schencken wolle / damit den Himmel ewig zu kaufen. Ich bitte für euch den Heil. Geist / daß er in euch seine göttliche Lieb und Gnad unauf-

hörtlich ausgießen wolle; Ey so kommet dann zu mir ihr arme Sünder / und nehmet von mir an das Kleid des Heyls / das H. Scapulier!

O arme Sünder! lasset euere Herzen durch diese liebeiche Einladung Maria ermuntern / fürchtet ihr euch vor dem erzürnten GOTT / und getrauet euch nicht mehr zu kommen vor dem Himmlischen Vater euerem Erschaffer / weil ihr sein Ebenbild in euerem Herzen habt ausgelöscht durch die Sünd / und den Teufel hinein gemahlt / ach so lauffet zu euerer barmherzigen Mutter / nehmet das Heil. Scapulier mit Andacht auf euere Achseln / zeigt dardurch / daß ihr Diener und Kinder Maria seyd; Dann Maria sagt selber / das Heil. Scapulier seye ein Zeichen des Heyls / das ist / ein Zeichen / daß sie uns in ihren Schutz werde nehmen / und für uns bitten werde; Bittet aber Maria für uns / so werden wir gar gewiß die erwünschte Gnad erhalten. O dann Gaudens gaudebo &c.

Nun O Maria vom Berg Carmelo, dir seye Danck für dieses Kleid des Heyls! Leva in circuitu oculos tuos, & vide, omnes isti venerunt tibi. Isa. 60. O Maria! Hebe deine Augen rings herum auf / und siehe! diese alle haben sich versammelt / und seynd zu dir kommen: Deine Söhn werden von fern kommen / und deine Töchter werden zur Seiten aufstehen. Siehe diese allhier gegenwärtige Brüder und Schwestern in so grosser Anzahl haben sich mit so auferbaulicher Andacht daher in diß Gottes-Haus begeben / dich schuldigster Massen eiferrigst zu bedienen: Siehe / diese alle sagen dir Danck um dieses Gnaden-Kleid des H. Scapuliers / sie befehlen dir ihr Leib und Seel / Haus und Hof / samt allem was sie haben unter deinen sichern Schutz / und bitten mit geneigten Häuptern und demüthigen Herzen / daß du ihnen / die unter deinem Schutz-Kleid des Gnaden-vollen Scapuliers ihr Zuflucht suchen / deinen mütterlichen Segen gnädigst ertheilen wollest. In No-

mine Patris &c.

